



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

*Stabwechsel am Tuniberg: Seit diesem Sommer sind wir mit einem eigenen Pflorgeteam auch am TUNIBERG vertreten und für die Menschen in Opfingen, Waltershofen, Tiengen und Munzingen unterwegs. Damit bieten wir unsere hochwertigen Leistungen wie Pflege, Hausnotrufdienst, PiA – Pflege im Anschluss, Familienpflege und soziale Beratung mit fünf statt wie bisher mit vier Pflorgeteams im Stadtgebiet Freiburg an. Wir sind glücklich und auch ein bisschen stolz, dass wir alle dazu nötigen Schritte gut geschafft haben. Und: Wir haben schon das nächste Projekt im Blick. Wir planen eine ambulante Pflegewohngruppe am Tuniberg, damit Menschen auch dann in ihrem Quartier bleiben können, wenn sie mehr Hilfe brauchen, als zu Hause möglich ist.*

*Wir halten Sie mit GEPFLEGT ZU HAUSE auf dem Laufenden – jetzt auch am Tuniberg.*

**Inge-Dorothea Boitz-Gläßel**  
Zentrale Pflegedienstleitung



© Foto: Halfpoint, fotolia.com

## Themen dieser Ausgabe

Seiten 2 + 3

So wichtig, so schwierig:  
Zahnpflege im Alter

Seite 4

Verhinderungspflege  
hilft Angehörigen

*Wir sind da und halten  
Kontakt – oft lange,  
bevor Pflege beginnt.*

## EVANGELISCHE SOZIALSTATION SEIT DEM SOMMER MIT FÜNF PFLGETEAMS IN FREIBURG UNTERWEGS

### Wir pflegen jetzt auch am Tuniberg

**Als die kleine Kirchliche Sozialstation Tuniberg vor einem halben Jahr unter einem akuten Mangel an Fachkräften litt, suchte sie einen starken Partner – und hat ihn in uns gefunden. Mit einem neuen, großen Pflorgeteam können wir heute am Tuniberg deutlich mehr Patienten versorgen.**

**MIT DEN PFLEGEKRÄFTEN** steht und fällt das Angebot und die Qualität jedes Pflegedienstes. Kein Wunder also, dass sich Inge-Dorothea Boitz-Gläßel, Zen-

trale Pflegedienstleitung der Evangelischen Sozialstation, freut: „Es ist nicht nur gelungen, die acht verbliebenen Pflegekräfte am Tuniberg zu übernehmen. Wir konnten das Pflegepersonal hier auch deutlich auf mittlerweile 17 Mitarbeitende aufstocken.“

**WIR BILDEN AUCH AUS:** Um zukünftig ausreichend Personal zur Verfügung zu haben, wurde das Pflorgeteam TUNIBERG außerdem um zwei Auszubildende der Altenpflege ergänzt. Für Sabine Hain-Roob, Leiterin des Pflorgeteams TUNIBERG, geht es neben der Pflege der Patienten auch darum, pflegende Angehörige zu unterstützen: „Wir haben vor allem die Entlastung und Beratung der Angehörigen im Blick und werden hier unser Angebot noch deutlich ausbauen.“ Das Pflorgeteam TUNIBERG arbeitet dazu auch eng mit der Nachbarschaftshilfe und der Betreuungsgruppe der Kirchlichen Sozialstation Tuniberg zusammen. Sabine Hain-Roob: „Wir sind im Quartier vernetzt. Wir arbeiten eng mit den Haus- und Fachärzten zusammen. Zu unserem unentgeltlichen Service gehört die Handhabung von Rezepten und Verordnungen. Dazu stehen wir in direktem Kontakt mit den Apotheken in Ihrem Umfeld.“

**DIE PFLEGERISCHE ARBEIT** am Tuniberg wird zudem um eine ambulante



*Teamleitung Sabine Hain-Roob: Auch am Tuniberg arbeiten wir eng mit den Haus- und Fachärzten zusammen.*

Wohngruppe für pflegebedürftige Menschen erweitert. Dieses Projekt stand bei einer Befragung der Bürgerinnen und Bürger ganz oben auf der Wunschliste. Sie wollen, dass man auch dann nicht aus dem Ort fortziehen und auf den Kontakt zu Angehörigen, Freunden und Nachbarn verzichten muss, wenn man stark pflegebedürftig geworden ist. Die Evangelische Sozialstation verwirklicht das Projekt gemeinsam mit dem Bauverein Breisgau auf dem Gelände der katholischen Kirche in Opfingen.

**„WIR VERSTEHEN UNS** immer auch als Partner“, betont Vorstand Johannes Sackmann und freut sich über die Zusammenarbeit u.a. auch mit dem Bürger-Netzwerk Opfingen und dessen Angebot „Zu Gast wie Daheim“. |

### Nachbarschaftshilfe am Tuniberg

So bunt und vielfältig wie das Leben ist auch das Angebot der Nachbarschaftshilfe am Tuniberg. Die Nachbarschaftshilfe hilft, wenn man noch keine Pflege braucht, durchaus aber ab und zu gerne jemanden an seiner Seite hätte: zum Einkaufen, Kochen, für die Wäsche. Oder als Begleitung zum Spaziergang, zum Gottesdienst, zum Arzt. Oder weil man als Angehörige mehr Zeit für sich

braucht und deshalb jemanden sucht, der ab und zu nach den Eltern sieht. Wir bringen so viel Zeit mit wie nötig und stellen uns ganz auf Ihre Wünsche ein, berücksichtigen Gewohnheiten und Vorlieben sowie lebensgeschichtliche Hintergründe. Wir unterstützen Sie kurzfristig, stundenweise oder auch über einen längeren Zeitraum. Die Kosten übernimmt teilweise die Pflegeversicherung. |

**Ansprechpartnerin Sonja Krinke, Telefon 07664 5043755**





# Mund auf – zum Lächeln!

**Diagnose Demenz. Viele pflegende Angehörige brauchen ihre ganze Kraft, um das Leben mit der Krankheit zu meistern. Die Zahnpflege des Patienten rückt dabei oft in den Hintergrund. Gerade die Mundgesundheit ist aber so wichtig für das Wohlbefinden und die Vorbeugung weiterer Krankheiten.**



## Tipps aus der Pflegepraxis



### Hauptproblem: Mund öffnen

- **Man kennt es von kleinen Kindern: um sie anzuregen, den Mund zu öffnen, macht man selbst den Mund weit auf. Das kann auch im Umgang mit demenzkranken Menschen zum Erfolg führen.**
- **Das hilft auch: zusammen ein Lied singen.**
- **Streicheln: Ein leichter Druck mit einem Finger auf eine Wangenseite im Bereich der letzten Backenzähne zwischen Ober- und Unterkiefer regt zum Mundöffnen an.**
- **Rituale einführen, zum Beispiel: zuerst immer das Frühstück, danach immer Zähneputzen.**

**HEINRICH MÜLLER IST AN DEMENZ ERKRANKT,** kümmert sich aber nach wie vor selbst um seine Zahnpflege. Seine Frau stellt eines Tages fest, dass er aus dem Mund unangenehm riecht. Gleichzeitig mag er sein Lieblingsgericht nicht mehr essen und zeigt sich besonders grummelig. Das ist eine klassische Situation, in der Angehörige feststellen, dass mit der Zahnpflege oder den Zähnen irgendetwas nicht stimmt.

Bei einer beginnenden Demenzerkrankung kümmern sich die Patienten in der Regel immer noch selbst um das Zähneputzen. Der Mund ist ein Intimbereich und deshalb scheuen viele Angehörige eine Kontrolle der Zahnpflege oder sie denken wegen der vielen anderen Probleme, die die Krankheit mit sich bringt, einfach nicht daran. Gleichzeitig werden die Prophylaxe-Termine beim Zahnarzt oft nur noch unregelmäßig oder gar nicht mehr wahrgenommen, weil sie so beschwerlich sind. Das führt dazu, dass die Zahn- und Mundgesundheit vieler alter Menschen, die an Demenz erkrankt sind, besonders schlecht ist.

Dabei sind gerade gesunde Zähne für die allgemeine Gesundheit von großer Bedeutung. Zunächst einmal geht es natürlich darum, dass die erkrankten Menschen ohne Schmerzen und mit Lust essen können. Darüber hinaus kann es passieren, dass die Bakterien, die für Karies und Parodontose verantwortlich

sind, im Körper weiterwandern. Dann erhöht sich spürbar das Risiko, einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt zu erleiden oder an einer Lungenentzündung zu erkranken. Auch Pilze können sich im Mund ansiedeln und im Körper ausbreiten, wenn sie nicht rechtzeitig entdeckt werden.

### Unterstützung für die Angehörigen

Das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein hat gemeinsam mit der Kieler Zahnärztin Claudia Ramm eine bundesweit bislang einzigartige Aktion ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Lächelnd durchs Leben“ gibt es eine telefonische Sprechstunde, in der Fragen rund um das Thema Mundgesundheit bei Menschen mit Demenz gestellt werden können. „Beim besten Willen, ich kann es einfach nicht!“ oder „Wie soll ich das machen?“ – das sind Fragen, die Claudia Ramm öfter von Angehörigen hört, wenn es darum geht, dass die Patienten Hilfe beim Zähneputzen brauchen. „Ich empfehle dann eine Prophylaxe-Kraft zu suchen, die Hausbesuche macht und vor Ort in aller Ruhe erklärt, wie die Angehörigen am besten unterstützt werden können“, sagt die Spezialistin für Alterszahnmedizin mit Schwerpunkt Demenz.

### Hilfsmittel nutzen

Auch bei der häuslichen Zahnpflege geht es darum, sich genau anzuschau-

en, wie der Mund von innen aussieht. Viele an Demenz erkrankte Menschen leiden unter Mundtrockenheit. Wenn sichergestellt ist, dass sie ausreichend trinken, können die eingenommenen Medikamente der Grund sein. Insgesamt gibt es über 400 Arzneimittelgruppen, die eine Mundtrockenheit verursachen können, und Demenz-Präparate gehören dazu. Diese Nebenwirkung kann man aber ebenfalls medikamentös behandeln und künstlichen Speichel erzeugen. Oft wird auch das Zahnfleischbluten unterschätzt, weil es nicht mit Schmerzen verbunden ist. Blutendes Zahnfleisch bedeutet aber immer auch krankes Zahnfleisch und Handlungsbedarf. Der erste Blick sollte dann der Zahn-

*Neue, nicht zu harte Borsten und die richtige Zahncreme unterstützen die Zahnpflege.*





bürste gelten. Harte, raue Borsten im Stil einer Nagelbürste auf empfindlichem Zahnfleisch – damit kann Zähneputzen zur Tortur werden. Die Zahnpflegeprodukte sollten ebenfalls ganz individuell auf den Patienten zugeschnitten sein. Es gibt Gele, die sich besonders bei Entzündungen eignen, und für Menschen mit Schluckbeschwerden ist eine Zahncreme ideal, die wenig schäumt. Trägt der Patient eine Prothese, muss diese natürlich ebenfalls regelmäßig gereinigt und auf einen guten Sitz kontrolliert werden. Bei Patienten mit Implantaten ist es ganz wichtig, dass Sie den Implantatpass gut aufbewahren, weil es über 60 verschiedene Implantatsysteme gibt.

Besonders schwierig wird es für Angehörige, wenn die Patienten die Mundhygiene nicht zulassen. Sie beißen die Zähne zusammen oder beißen auf die Mundhygieneartikel. Hier beleuchtet Claudia Ramm zunächst die medizinische Seite: „Das Zähneknirschen kann eine Nebenwirkung von Psychopharmaka sein. Auch ist die muskuläre Kontrolle oft eingeschränkt oder verzögert.“ In diesem Fall kommen Aufbisshilfen zum Einsatz, beispielsweise eine Art Fingerhut, der über den Finger gezogen und auf einer Seite zwischen die Zähne geschoben wird, während man die andere Seite putzt. Ganz wichtig ist es für den pflegenden Angehörigen, nicht in Hektik zu verfallen und flexibel zu sein. Die Zähne müssen nicht unbedingt im Badezimmer geputzt werden, sondern jeder andere Ort in der Wohnung, wo sich der Patient wohlfühlt, eignet sich ebenso gut – auch der bequeme Sessel im Wohnzimmer. Als Hilfsmittel wird dann eine Nierenschale gebraucht, in die der Patient ausspucken kann.

### Konsequent und regelmäßig

Claudia Ramm arbeitet bei der Behandlung von demenzerkrankten Menschen nach drei Grundsätzen: wohlwollende Konsequenz, gegenseitige Wertschätzung und kurze, knappe Sätze. Das erinnert an die Behandlung von Kindern. „Oft wird zu viel oder zu aggressiv gesprochen, weil der Patient nicht reagiert. Das liegt aber an seiner verlängerten Reaktionszeit und man erreicht mit vielem oder barschem Sprechen eher das Gegenteil. Darüber hinaus haben demenzerkrankte Menschen ein gutes Bauchgefühl und können sehr emotional auf eine aggressive Ansprache reagieren.“ Wohlwollende Konsequenz meint, dass es bei aller Wertschätzung



*Die Zähne müssen nicht unbedingt im Badezimmer geputzt werden. Möglich ist das auch im bequemen Sessel im Wohnzimmer.*

bestimmte Regeln gibt, denn auch die Spezialistin erlebt, dass Patienten austesten, wie weit sie gehen können – „vielleicht lässt sie mich in Ruhe, wenn ich schreie“. Dann ist es nötig, ganz klar und ehrlich zu formulieren, was notwendig ist und gemacht werden muss – um es dann auch zu tun.

### Zahnärzte können Hausbesuch jetzt abrechnen

Ebenso wie seine Kollegin unterstreicht Dr. Elmar Ludwig, der Vorsitzende des Arbeitskreises Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung Baden-Württemberg, die Wichtigkeit der regelmäßigen Zahnpflege zu Hause. „Ich wünsche mir, dass die Prävention, die man aus der Jugendzahnheilkunde kennt, auch für alte Menschen umgesetzt wird. Sonst renne ich als Zahnarzt nur hinterher“, sagt Ludwig. Das bedeutet im schlimmsten Fall: Wenn die Zahnpflege über Jahre vernachlässigt wird, bleibt am Ende nur noch, die Zähne unter Narkose zu entfernen. Zum 1. April dieses Jahres haben die gesetzlichen Krankenkassen ihren Leistungskatalog um eine Position erweitert. Seitdem können Zahnärzte den zusätzlichen personellen, technischen und zeitlichen Aufwand für einen Hausbesuch abrechnen. Das war bislang nicht der Fall. Für Claudia Ramm Anlass zur Hoffnung, dass Patienten zu Hause künftig noch besser versorgt werden. |

*Text: Sabine Anne Lück, Bad Honnef  
Redaktion: GRIESHABER Redaktion + Medien, Bonn*

### So finden Sie die richtige Unterstützung



- **BEI IHREM ZAHNARZT:** Fragen Sie zunächst bei Ihrem Hauszahnarzt nach, ob er demenzerkrankte Patienten behandelt oder entsprechend ausgebildete Kollegen in Ihrer Nähe empfehlen kann. Wenn Sie auf diesem Wege nicht fündig werden, können Sie die Suchfunktion der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) nutzen. Unter [www.dgaz-online.de](http://www.dgaz-online.de) finden Sie zertifizierte Spezialisten für Seniorenzahnmedizin in Ihrem PLZ-Bereich.
- **ZAHNARZT SUCHEN:** Auf der Webseite der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg [www.lzkbw.de](http://www.lzkbw.de) gibt es ebenfalls eine Zahnarztsuche nach Tätigkeitsschwerpunkten. Wenn Sie eine spezialisierte Praxis in Ihrer Nähe gefunden haben, weisen Sie auf jeden Fall darauf hin, dass es sich um einen demenzerkrankten Patienten handelt. Ebenfalls auf der Webseite finden Sie eine Liste mit den Senioren- und Behindertenbeauftragten in Baden-Württemberg, an die Sie Fragen richten können.
- **RATGEBER:** Die Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat einen ausführlichen Ratgeber zur Mundgesundheit zusammengestellt. Hier bekommen pflegende Angehörige eine Schritt-für-Schritt-Anleitung: [www.zqp.de](http://www.zqp.de)
- **TELEFONISCHE SPRECHSTUNDE:** Das Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein bietet bundesweit eine einzigartige telefonische Sprechstunde an. Jeweils freitags von 10 bis 11 Uhr unter 0431/37 23 20. Am Telefon beraten Sie die Zahnärztin Claudia Ramm und die Prophylaxe-Fachkraft Maren Kropf-Nitz, die auf die Behandlung von Menschen mit Demenz spezialisiert sind.



VERHINDERUNGSPFLEGE – EINE LEISTUNG DER PFLEGEVERSICHERUNG

# Entlastung für pflegende Angehörige



Eine gute Sache hat manchmal einen Namen, aus dem man nicht ganz schlau wird. Die Verhinderungspflege gehört dazu. Man fragt sich: Was soll hier verhindert werden? Lesen Sie, was sich hinter dieser wichtigen Leistung der Pflegeversicherung verbirgt – und vor allem, wie Sie sie für sich am besten nutzen können.

**DIE VERHINDERUNGSPFLEGE HEISST** so, weil pflegende Angehörige\* eine Ersatzpflege in Anspruch nehmen können, wenn sie selbst verhindert sind – ab und zu für ein paar Stunden, oder tageweise oder sogar über einen längeren Zeitraum – bis zu sechs Wochen am Stück pro Kalenderjahr. Die Verhinderungspflege dient der Entlastung pflegender Angehöriger und soll damit auch durchaus etwas verhindern: Dass pflegende Angehörige ausbrennen, krank werden oder eine dringende Therapie nicht in Anspruch nehmen, weil die häusliche Sorge und Pflege sie voll und ganz in Beschlag nimmt.

**DIE VERHINDERUNGSPFLEGE LÄSST** sich ganz praxisnah gestalten und ist damit alltagstauglich. Mit seiner Leistung unterstützt der Gesetzgeber pflegen-

de Angehörige, sich öfter oder sogar regelmäßig eine kleine Auszeit zu nehmen, um wieder aufzutanken. Sich in Ruhe mit einer Freundin treffen, ohne schlechtes Gewissen in der Stadt bummeln, die Enkelkinder besuchen ohne ständig auf die Uhr sehen zu müssen, ohne Hetze einen Termin beim Arzt wahrnehmen: Die stundenweise Verhinderungspflege macht das alles möglich.

**DIE VERHINDERUNGSPFLEGE IST** eine Leistung der Pflegeversicherung (§ 39 SGB XI). Anspruch darauf hat der pflegebedürftige Mensch ab **Pflegegrad 2**. Und: Die Pflegeperson muss den pflegebedürftigen Menschen mindestens sechs Monate lang in ihrer häuslichen Umgebung versorgt haben und dafür nachweislich mindestens zehn Stunden pro Woche aufwenden. Für Pflegebedürftige, die die Sachleistung der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen – also durch eine Sozialstation gepflegt werden – kommt die Verhinderungspflege verständlicherweise auch in Frage. Die Verhinderungspflege muss bei der Pflegekasse beantragt werden. Sprechen Sie uns an – wir unterstützen Sie gerne dabei.

**MENSCHEN MIT PFLEGEGRAD 1** haben keinen Anspruch auf Verhinderungspflege. Hier können aber die Entlastungsleistungen von monatlich 125 EUR ausnahmsweise für körpernahe Pflege herangezogen werden. Auch dazu beraten wir Sie gerne!

*Wer einen Angehörigen zu Hause pflegt, darf nicht vergessen, auch an sich selbst zu denken und regelmäßig aufzutanken. Die Leistungen der Verhinderungspflege machen es möglich.*

**FÜR DIE VERHINDERUNGSPFLEGE** zahlt die Pflegeversicherung bis zu **1.612 EUR pro Kalenderjahr**. Die Höhe der bewilligten Leistung hängt davon ab, ob die Ersatzpflege durch eine Sozialstation, eine erwerbstätige Pflegeperson, entfernte Verwandte oder Nachbarn wahrgenommen wird. Springt dagegen eine nahe verwandte Person ein, zahlt die Pflegekasse nur die Höhe des Pflegegeldes.

**DARÜBER HINAUS** gibt es seit ein paar Jahren außerdem die sehr sinnvolle Möglichkeit, **die Leistungen der Verhinderungspflege mit denen der Kurzzeitpflege zu kombinieren**. Die Hälfte der Leistungen, die jährlich für Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen, und die im laufenden Kalenderjahr nicht in Anspruch genommen wurden, können mit der Verhinderungspflege kombiniert werden. Damit erhöht sich die Leistung, die die Pflegekasse für die Verhinderungspflege zahlt, auf (1.612 + 806) 2.418 EUR. Und auch das ist wichtig: Das reguläre Pflegegeld entfällt bei der stundenweisen Verhinderungspflege nicht (bei maximal acht Stunden im Laufe von zwei Tagen), sondern wird wie gewohnt weitergezahlt. Benötigt die pflegebedürftige Person allerdings eine längere Pflege, wird das Pflegegeld um die Hälfte gekürzt.

**FÜR DEN PFLEGEBEDÜRFTIGEN** Menschen bedeutet die Verhinderungspflege nichts weniger, als dass er in seinem ihm ver-

trauten Umfeld bleiben kann, auch wenn die Person, die ihn pflegt, unfreiwillig ausfällt oder gezielt vertreten werden möchte. Diese Leistungen werden im Rahmen der Verhinderungspflege übernommen: sowohl körpernahe Pflegen wie Duschen, Baden Ganzkörperwäsche als auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Waschen, Bügeln, Einkaufen etc. sowie Betreuung und Begleitung zum Beispiel zum Arzt oder beim Spaziergang.

**WENN SIE JEMANDEN SUCHEN**, der die Verhinderungspflege übernimmt, ist die Evangelische Sozialstation Freiburg gerne für Sie da. Die Ersatzpflege des Pflegebedürftigen in seinem Zuhause wird von Pflegefachkräften oder besonders geschulten Mitarbeitenden unserer Sozialstation übernommen. Unser Ziel ist es vor allem, **den vertrauten Rahmen für den pflegebedürftigen Menschen zu erhalten**. Gerade weil wir zuerst als „Fremde“ ins Haus kommen, soll der Kranke das sichere Gefühl haben, dass alles so läuft wie immer. Deshalb erfragen wir vorab, was im Einzelfall für den vertrauten Pflegeablauf notwendig ist, aber auch nach persönlichen Vorlieben sowie nach heiklen Punkten. |

*\* oder eine andere, nicht erwerbsmäßig pflegende Person*

GEPFLEGT ZU HAUSE  
Autorin: Inge-Dorothea Boitz-Gläßel  
Redaktion: GRIESHABER Redaktion + Medien  
grieshaber-medien.de | Bonn

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Evangelische Sozialstation  
Freiburg im Breisgau e.V.  
Maienstraße 2 • 79102 Freiburg  
Telefon 0761 27130-0 • Fax 0761 27130-135  
sozialstation@evsozialstation-freiburg.de

Vorstand Johannes Sackmann  
Pflegedienstleitung Inge-Dorothea Boitz-Gläßel

Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau  
IBAN: DE24 6805 0101 0002 0010 14

Auflage 2.500 Exemplare

Konzept, Redaktion,  
Produktionsmanagement:  
GRIESHABER Redaktion + Medien, Bonn  
Grafik: imagedesign, Köln